

KOMPOST *Journal*

für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg

23. Ausgabe

Förderung der Artenvielfalt an Betriebsstandorten

Die naturnahe Gestaltung von Betriebsgelände ist eine oft noch ungenutzte Chance für den Naturschutz. Die Veolia Umweltservice West GmbH und der Naturschutzbund (NABU) Mainz und Umgebung kooperieren hierzu beispielhaft auf dem Gelände der Biomasseanlage Essenheim.



Urbanes Gärtnern und die naturnahe Gestaltung von Betriebsflächen haben mehr gemeinsam, als man denken mag. Hinter beiden Varianten steht die Frage, wie auf begrenzter Fläche Natur bereichert, geschützt und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen geschaffen werden kann.

Um deutschlandweit das Potential von Betriebs- und Firmengelände für den Naturschutz in den Blickpunkt zu rücken, wurde 2014 das Projekt »Biodiversität an Betriebsstandorten« gestartet und verschiedene Naturschutzmaßnahmen initiiert,

die jeweils durch ortsansässige NABU-Gruppen begleitet werden.

Beispielhaft für den Standort Essenheim sind die seit Jahren dort brütenden Rauchschnalben, ein naturnah gestaltetes Gewässer mit großem Weidengehölz, eine kleine Streuobstwiese, blütenreiche Hochstauden, verschiedene Grünlandtypen sowie Lösslehmwände und -böden mit Wildbienen und Wespen zu benennen.

Nach einer durchgeführten gutachterlichen Kartierung des circa fünf Hektar großen Betriebs-

geländes, das etwa zur Hälfte von Hallen und befestigten Flächen bedeckt ist, haben sich der Bestand und die Wertigkeit der einzelnen Biotope im Detail gezeigt. Insgesamt sind 23 Biotoptypen und 140 verschiedene Gefäßpflanzenarten registriert.

Rund ein Viertel des dortigen Geländes ist als naturschutzfachlich wertvoll eingestuft. Seitdem haben Beschäftigte der Biomasseanlage und NABU-Aktive gemeinsam weitere Bausteine zur Verbesserung der Biodiversität und zahlreiche Ideen zur naturnahen Gestaltung der Außenanlagen umgesetzt.



Erweiterung der Lösslehmwand ...



Anlegen eines Steinhaufens ...

So standen 2015 das Mähen und Abräumen wertvoller Wiesenflächen sowie das Anlegen zweier Reisig- und Totholzhaufen und einer großen Lesesteinmauer im Bereich der Streuobstwiese im Vordergrund. Diese zusätzlichen Strukturen bieten ideale Lebensbedingungen und Rückzugsraum für Eidechsen, Insekten und Ringelnattern.

Ferner wurde die vorhandene Lösslehmwand für Insektenbrutröhren und Wildbienen erweitert und ein vom NABU gestifteter Falkenkasten angebracht. Demnächst sollen noch ein Insektenhotel und beschreibende Infotafeln zum Projekt folgen, damit auch Besuchergruppen bei zukünftigen Werksführungen zum Thema Biodiversität informiert und begeistert werden können.

Die Natur hat durch das Wirken des Menschen an vielen Orten dieser Welt ihre Natürlichkeit verloren – geben wir ihr daher ein kleines Stück zurück!

Auch das Personal vor Ort wird

aktiv in den praktizierten Naturschutz einbezogen. „Das fördert das Betriebsklima und dient dem Gedanken der Nachhaltigkeit. Denn das Wunderbare auf diesem Weg zur biologischen Vielfalt ist, dass sich immer mehr Menschen dafür begeistern. So hat sich auch an unserem Standort Essenheim ein Netzwerk von Gleichgesinnten gebildet, indem jeder seinen möglichen Beitrag leistet. Wir schaffen und bewahren damit nicht nur wertvolle Lebensräume, sondern zeigen damit fortschrittliches Denken und eine Unternehmenskultur, die Impulse setzt,“ so Uwe Honacker, Vertriebsmanager bei Veolia. Als Impulsgeber hält der naturbegeisterte Biologe den Teamgedanken und den Kontakt zur NABU-Ortsgruppe aufrecht und ist sich sicher, dass sich das Projekt »Biodiversität« auch bei anderen Unternehmen umsetzen lässt.

Für Anregungen zur individuellen „Verwandlung“ eines Standortes empfiehlt Honacker den direkten Kontakt zum NABU. Die Mitglieder der regionalen

Tipp!

Oft reichen schon einfachste Mittel aus, um aktiven Naturschutz auf dem eigenen Betriebsgelände zu betreiben. Das beginnt bei der regulären Bepflanzung, bei der die Auswahl auf heimische Arten fallen sollte. Zur Anpflanzung empfiehlt sich torffreier Kompost zur Bodenverbesserung.

Ortsgruppen können bei der Entwicklung und Umsetzung wertvoller Naturschutzmaßnahmen und ökologischer Hotspots beraten und unterstützen.

NABU begrüßt Bausteine zur Verbesserung der Biodiversität

Durch den praktizierten Umwelt- und Naturschutz vor Ort können Betriebsinteressen mit gesellschaftlichem und ökologischem Engagement in Einklang gebracht und idealerweise miteinander verbunden werden.

Christian Henkes, Vorsitzender des NABU Mainz und Umgebung, ist begeistert von den Möglichkeiten, die der Naturschutz auf dem Gelände zahlreicher Betriebsstandorte hat. „Auf vielen Firmenflächen schlummert wahrlich ein riesiges Potential, um wertvolle Lebensräume zu schaffen und die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt zu fördern. Oft reichen schon einfachste Mittel aus, um aktiven Naturschutz auf dem eigenen Betriebsgelände zu betreiben,“ erklärt Henkes.

Umwelt- und Artenschutz – Kompost statt Torf!

Noch wird in Deutschland vorwiegend Torf für die Herstellung von Blumenerde verwendet – jedes Jahr etwa zehn Millionen Kubikmeter. Das zerstört nicht nur wertvolle Moorlandschaften, sondern bedroht auch seltene Tier- und Pflanzenarten. Moore sind außerdem bedeutende CO₂-Speicher. Daher bietet sich Kompost als Alternative für Torf an. Frei nach dem Grundsatz: So viel Kompost wie möglich – so wenig Torf wie nötig! Nutzen Sie die ausgezeichneten Kompostprodukte der Mitgliedsbetriebe der Gütegemeinschaft Kompost.

Die regionalen Hersteller finden Sie unter www.rgk-suedwest.de/Mitglieder.html



Anlegen eines Totholzhaufens ...



Anbringen eines Falkenkastens ...

Für ihn vom NABU Mainz ist daher die Kooperation mit Veolia am Standort der Biomasseanlage Essenheim ein Glücksfall, um Nachhaltiges für die Natur zu entwickeln als auch schützenswerte Biotope zu erhalten. Gerade für Unternehmen, die schon

aufgrund ihres Geschäftsfeldes den Nachhaltigkeitsgedanken umsetzen, wie dies im Besonderen bei den Betrieben in der Kompostwirtschaft der Fall ist, böte sich ein solches Partnerprojekt ja geradezu an, so der Naturschützer. Wohl auch dank

dieses gemeinsamen Engagements schweben heute Heidelibellen und Hufeisen-Azurjungfern am Wasser und auf der Streuobstwiese tummeln sich Wildbienen und Falter, während die Rauchschnalben auf ihre Nester zuhalten.



Christian Henkes

Vorsitzender
NABU Mainz und
Umgebung

Kontakt

NABU Regionalstelle Rheinessen-Nahe
Langgasse 91, 55234 Albig
Tel.: 06731 / 547566
info@NABU-Rheinessen.de
www.NABU-Rheinessen.de

Ausgezeichnete Kooperation

Das im Entsorgungs- und Wasserbereich tätige Unternehmen Veolia ist ein wichtiger Kooperationspartner des NABU Bundesverbandes und stark eingebunden in das Naturschutzgroßprojekt der Renaturierung der Unteren Havel. Seit 2014 ist Veolia Deutschland darüber hinaus Mitglied der Initiative „Biodiversity in Good Company“, in der sich Vorreiterunternehmen verschiedener Branchen zusammengeschlossen haben, um sich gemeinsam für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität zu engagieren. Das Projekt »Biodiversität am Standort Essenheim« wurde 2015 mit dem Nachhaltigkeitspreis als vorbildliche Initiative in der Kategorie Kooperation ausgezeichnet.

Impressum

Kompostjournal, 23. Ausgabe
Frühjahr 2016

Herausgeber:
Gütegemeinschaft Kompost
Region Südwest e. V.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Dipl.-Biologe Uwe Honacker

Redaktion:
Uwe Honacker, Hermann Otto Hangen,
Wolfgang Pertl, Georg Kosak

Redaktionsanschrift:
Gütegemeinschaft Kompost
Region Südwest e. V.
Großwaldstraße 80
66126 Saarbrücken
Telefon und Fax: 0 68 98 / 87 05 92
E-Mail: info@rgk-suedwest.de
Internet: www.rgk-suedwest.de

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Fotos und Abbildungen:
NABU/Rainer Michalski (Seite 1)
Veolia Umweltservice West (Seite 2,3,4)
NABU/Christian Henkes (Seite 3)

Idee und Konzeption:
Uwe Honacker

Satz und Druck:
alischdruck (www.alischdruck.de)

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion.

Auflage: 12.500 Exemplare

Gedruckt auf 100% Altpapier,
chlorfrei gebleicht.

Kompost und Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass unser heutiges Handeln die Lebenschancen und Lebensbedingungen der heutigen und der nachfolgenden Generationen nicht nachteilig beeinträchtigen darf. „Die Verwertung von Bioabfall ist eine Erfolgsstory der Kreislaufwirtschaft. Der Weg von organischem Abfall zum Produkt Kompost und dessen Anwendung auf dem Acker führt zur wertvollen Bodenverbesserung, Humusanreicherung und Düngung und sucht damit seinesgleichen!“, fasst Frank Schwarz, Vorstandsvorsitzender der Gütegemeinschaft, seine Gedanken zum Thema Kompost und Nachhaltigkeit zusammen.

Ökologie

Kompost besitzt wichtige ökologische Funktionen, die dazu beitragen, dass unsere Umwelt für die heutigen und nachfolgenden Generationen intakt bleibt:

- Die Bodenfruchtbarkeit wird erhalten und kann gesteigert werden.
- Die Bodenstruktur wird verbessert, so dass die Erosion verringert und das Wasserspeichervermögen erhöht werden kann.
- Der Einsatz als organisches Düngemittel schont Ressourcen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.
- Die Verwendung als Torfersatzprodukt bewirkt, dass Moorlandschaften als wertvolle Lebensräume erhalten bleiben und Natur und Klima geschützt werden.

Ökonomie

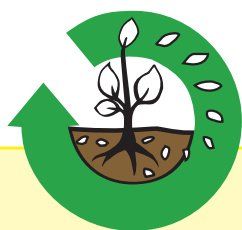
Der ökonomische Nutzen von Kompost zeigt sich vor allem in der regionalen Wertschöpfung und trägt zu einem Wirtschaften bei, das die Lebensqualität der nachfolgenden Generationen sichert:

- Die Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e. V. als regionaler Verantwortungsträger ist ein engagierter Partner bei der Gütesicherung und dem Vertrieb regionaler Kompostprodukte.
- Die Eigenschaften von Kompost führen dazu, dass gute Erträge (z. B. in der Landwirtschaft) auch ohne den Einsatz von mineralischen Düngemitteln erreicht werden können.
- Die Verknappung von Energieressourcen führt zudem zu einer Weiterentwicklung bei der Nutzung organischer Rohstoffe. In Vergärungsanlagen z. B. entsteht so aus Bioabfall ökologisch wertvoller Kompost, Wärme, als auch umweltfreundliches Biogas, das in Ökostrom verwandelt wird.

Gesellschaft

Die Gesellschaft profitiert von der Kompostierung. Die Verarbeitung von biogenen Abfällen zu Kompost ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Dimension einer Nachhaltigen Entwicklung:

- Die Gütegemeinschaft setzt seit über 20 Jahren verlässliche Standards in der Herstellung des Qualitätsproduktes Kompost zum Schutz des Verbrauchers.
- Die Mitgliederstruktur zeigt die unternehmerische Vielfältigkeit der Abfallwirtschaftsbranche und sorgt damit für den Erhalt und die Weiterentwicklung auf technisch hohem Niveau.
- Der stoffliche Verwertungskreislauf ist nachvollziehbar und transparent. Dadurch gelingt es, wichtiges Bewusstsein für die Abfallvermeidung und -verwertung zu schaffen.
- Diese Teilaspekte einer Nachhaltigen Entwicklung fasst das Vereinsziel der Gütegemeinschaft zusammen.



www.rgk-suedwest.de

Weitere Informationen zur „Nachhaltigkeit von Kompost und Kompostierung“ erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e. V.

Unbestreitbar: „Gütesicherter Kompost trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung bei, die ökologische Vorteile hat, ökonomische Werte schafft und gesellschaftliches Umdenken vorantreibt“, so der Nachhaltigkeitswissenschaftler Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne.